

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 73 (1998)
Heft: 3

Artikel: Interview
Autor: Schaad, Isolde / Hattan, Eric / Bernasconi, Gianfranco
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-106580>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Isolde Schaad Schriftstellerin und Publizistin

«Wir waren typische WG-Leute aus der 68er-Generation und hatten es irgendwann satt, von einer Wohngemeinschaft in die nächste zu zügeln – deshalb haben wir selber eine gegründet.» 1977 entstand so die kleine Genossenschaft Neuland in Zürich-Wipkingen. Obwohl alle etwas zurückgezogener als früher leben, sind die Kontakte lebendig, und die Autorin schätzt es, in dieser kollektiven Wohnform an verschiedenen Generationen teilhaben zu können: 19 Erwachsene und 10 Kinder leben im «Neuland». Diese mehrheitlich Kreativen und Intellektuellen sind ein gutes Umfeld für die freischaffende schreibende Berufsfrau, auch wenn sie ihr Büro woanders hat. «Künstlerische Arbeit hat keinen Stundenplan, ich schätze den Arbeitsweg als Denkzeit.» Momentan beschäftigt sich Isolde Schaad mit einem grossen Aufsatz für die Kulturzeitschrift DU und mit einem Porträt der Filmerin Isa Hesse. Schaads letztes Opus «Mein Text so blau» wurde von der Schweizerischen Schillerstiftung zum Buch des Jahres gewählt. «Vor zwanzig Jahren hätte man PR als kapitalistischen Frevel bezeichnet, aber in Zeiten wie diesen muss man Propaganda machen für seine Bücher.» Ein neues Buch ist bereits in Arbeit – zum Thema Entscheidungsmechanismen. Die Genossenschaft als Sujet hat die 53jährige noch nie bewusst verwendet, wohl aber die Personen aus ihrem Umfeld – in verfremdeter Form. «Fiktion entzündet sich immer an der Realität.»

Eric Hattan Künstler und Vermittler

Der 43jährige gelangte vor 18 Jahren durch Zufall in die Basler Genossenschaft Wohnstadt. An der Mörsbergerstrasse gibt es nebst Wohnungen auch ursprünglich als Gewerberäume gedachte Ateliers. «In den ersten 2 Jahren durften wir die Ateliers nach unseren Bedürfnissen umbauen. Wir haben eine beträchtliche Eigenleistung erbracht – mir ist der architektonische Raum und der eigene Lebensraum sehr wichtig. Es ist angenehm, hier zu wohnen und zu arbeiten: Wir brauchen keine Angst zu haben, hinausgeworfen zu werden.» Eric Hattans Atelier ist keine Bohème-Idylle, sondern mehr Büro – die Werkstatt, die er zusätzlich gemietet hat, dient für die Handarbeiten. Per Computer organisiert er Ausstellungen und vermittelt Kultur: «Künstler sollen nicht nur produzieren, sondern sich in Diskussionen einmischen. Meine Interventionen sind oft nicht sichtbare Produkte einer künstlerischen Tätigkeit.» Beispiel: Zusammen mit seiner Partnerin, der Malerin Silvia Bächli, schuf Eric Hattan in der Wohnüberbauung Davidsboden Vorschläge für Eingriffe, Veränderungen und Irritationen in den 16 Hauseingängen. Oder aber er erschafft in einem Ausstellungsraum etwas, was speziell darauf bezogen ist und nach der Ausstellung nicht mehr existiert. Momentan beschäftigt sich Eric Hattan mit den Vorbereitungen zur Teilnahme an einer Gruppenausstellung in Taiwan.

Gianfranco Bernasconi Grafiker und Maler

Schon seit seinem 16. Lebensjahr ist Gianfranco Bernasconi künstlerisch tätig. Er besuchte die Kunstgewerbeschule Zürich, absolvierte eine Grafikerlehre und war nebst Maler und Grafiker auch als Zeichenlehrer tätig. Dass er in einer Genossenschaft wohnt, hat sich «so ergeben»: Bei seiner Heirat 1959 waren in der FGZ Wohnateliers ausgeschrieben. Heute sind Wohnung und Atelier getrennt, beide aber in FGZ-Häusern. Den Grundgedanken des FGZ-Gründers Jakob Peter schätzt er sehr: Möglichst viele Familien sollen zu vernünftigen Bedingungen in grüner Umgebung wohnen dürfen. Und was für ihn als Künstler schön ist: Von der FGZ wurden auch schon Ausstellungen organisiert, in denen alle in der Genossenschaft wohnhaften Kunstschaaffenden mitwirken konnten. «Die FGZ hat in verschiedenen Bauetappen auch an Künstler gedacht und immer wieder Ateliers erstellt. Dadurch habe ich das Glück, in einem schönen, grossen Atelier an ruhiger Lage arbeiten zu können, wofür ich der FGZ sehr dankbar bin.» Das einzige, was Gianfranco Bernasconi an seinem Wohn- und Arbeitsort ärgert, ist der ohrenbetäubende Lärm der stinkenden Blasrohre, welche Gärtner benützen, um Laub zusammenzutreiben. Die Genossenschaft war auch schon Thema einer seiner Arbeiten: Er gestaltete den Umschlag und die Illustrationen zur Jubiläumsschrift «50 Jahre FGZ». Momentan arbeitet er mit einem Kollegen an Entwürfen für den künstlerischen Schmuck eines Neubaus im Aargau.

